

NIEDERSCHRIFT Stadt Karlsruhe	Gremium:	31. Plenarsitzung Gemeinderat
	Termin:	15. November 2016, 09:30 Uhr
		öffentlich
	Ort:	Bürgersaal des Rathauses
	Vorsitzende/r:	Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup

Auszug aus dem Protokoll

(...)

Anträge Nr. 84 – 86 (S. 205): Kinemathek Karlsruhe e. V.: Erhöhung der Transferaufwendungen (SPD, GRÜNE, KULT, FDP)

Stadträtin Dr. Leidig (GRÜNE): Kulturelle Vielfalt ist uns wichtig. Daher möchten wir auch, dass in Karlsruhe weiterhin ein hochwertiges Filmangebot besteht. Die Kinemathek zeigt ein Filmangebot, das in den üblichen kommerziellen Kinos nicht zu sehen ist: viele Filme aus dem Ausland – fernab von Hollywood – oder auch im Originalton, was besonders interessant ist für Menschen, die andere Sprachen sprechen und dadurch auch Filme in einer Sprache sehen können, die sie verstehen. Leider waren die Besucherzahlen in den letzten Jahren nicht sehr zufriedenstellend. Auch die Marketingmaßnahmen ließen zu wünschen übrig. Möglicherweise gibt es da einen Zusammenhang. Aber jetzt gibt es eine neue Geschäftsführung, einen neuen Vorstand, und mit diesem Team will die Kinemathek ab 2017 neue Zielgruppen und Formate erschließen.

Das entsprechende Konzept sieht auch deutlich erweiterte Marketingmaßnahmen vor und hat uns überzeugt. Aber nicht nur uns, auch die Experten im Kulturausschuss, die dort regelmäßig als Sachkundige tätig sind, haben sich in der Diskussion für eine Förderung ausgesprochen. In der Diskussion ging es darum, wir erhalten zwar Kürzungen, aber für uns ist es dennoch okay, wenn die Kinemathek mehr bekommt.

Die Umsetzung dieses Konzepts bietet die Chance, das Kulturgut Film in Karlsruhe deutlich stärker zu verankern, aber es braucht eben auch eine Zuschusserhöhung dafür. Trotz knapper Kassen wollen wir daher der Kinemathek eine echte Chance geben. Die Zuschusserhöhung sehen wir dennoch unter dem Vorbehalt, dass auch das Kulturamt das neue Konzept als zukunftsfähig beurteilt, also nicht im Sinne von „Wir wollen jetzt Geld geben“, sondern im Sinne von „Auch wir sehen darin ein tatsächlich zukunfts-trächtiges Unterfangen“.

Stadträtin Ernemann (SPD): Ich schließe mich der Kollegin Dr. Leidig an. Allerdings wollen wir der Kinemathek keine 50.000 Euro zur Verfügung stellen, sondern erst einmal 20.000 Euro, und zwar mit einem Sperrvermerk versehen.

Frau Kollegin Dr. Leidig hat es ja schon angesprochen: Die Kinemathek war über viele Jahre hinweg unser Sorgenkind im Kulturleben der Stadt Karlsruhe. Es war nicht ein-

fach, sie hat es uns wirklich schwer gemacht, sie über Jahre hinweg zu unterstützen. Doch das neue Konzept und die neue Geschäftsführung haben uns überzeugt, denn all das, was wir über die Jahre hinweg an der Kinemathek kritisiert bzw. von ihr gefordert haben, ist in dem neuen Konzept verankert. Wir bauen auf die neue Geschäftsführung, die sehr innovativ ist, die neue Marketingmaßnahmen einleiten, neue Wege in der Kulturszene beschreiten und sich anders vernetzen will.

Die Kinemathek ist eines der letzten kommunalen Kinos in Baden-Württemberg, und wir wollen es nicht sterben lassen. Wir unterstützen es noch einmal mit 20.000 Euro, allerdings mit einem Sperrvermerk versehen. Auch die große Solidarität der einzelnen Kulturträger in der letzten Kulturausschusssitzung, die das durchaus verstanden haben, dass wir hier mal eine Ausnahme machen und von den üblichen Kürzungen im Kulturbereich abweichen und im Gegenteil ein neues innovatives Projekt unterstützen wollen, hat uns in unserem Vorhaben bestärkt.

Stadtrat Höyem (FDP): Die Kinemathek hat eine Vergangenheit, die nicht besonders leidenschaftlich und spannend war. Sie hat ein Potenzial, das wirklich groß und überregional ist – und in Baden-Württemberg nahezu einmalig. Sie hat jetzt aber – und das ist der Grund für unseren Antrag – eine Zukunftsvision und ein Zukunftspotenzial und auch eine Zukunftskompetenz. Deshalb wollen wir sehr gerne sagen, dass wir diese Klischees über Gießkannenprinzip und Kaputtsparen einfach vergessen wollen. Hier ist eine innovative Einrichtung, der wir sehr gerne helfen wollen. Wir haben das Gefühl, es gibt einen neuen Schwung, und den wollen wir gerne unterstützen.

Bei diesem Konzept wollen wir auch gerne, dass die Zahl der Mitglieder – das ist leider keine große Zahl – größer wird. Wir wollen, dass die Mitgliedsbeiträge – die nicht besonders groß sind – größer werden, und wir wollen gerne, dass die Sponsoren – die nicht besonders viele sind – mehr werden. Deshalb wollen auch wir einen Sperrvermerk einrichten. Ich sehe, es gibt einen relativ großen Unterschied zwischen den beantragten Beträgen, aber wir finden bestimmt im Laufe dieser Sitzung eine Lösung dafür.

Stadtrat Dr. Käuflein (CDU): Nichts von dem, was zur Bedeutung der Kinemathek und zum neuen Konzept von meinen drei Vorrednern gesagt wurde, ist zu bestreiten. Die Kinemathek leistet einen ganz wichtigen Beitrag für das Kulturleben in unserer Stadt. Wir sind die größte Stadt in Baden-Württemberg, die noch ein kommunales Kino hat, und darüber sind wir froh. Wir wollen die Kinemathek unbedingt erhalten. Das Konzept der neuen Leitung, die im neuen Jahr aufziehen wird, zielt für uns genau in die richtige Richtung. Die neue Leitung ist ja auf die Fraktionen zugekommen, und es haben Gespräche stattgefunden. Vieles von dem, was wir immer gefordert haben, wird nun in Aussicht gestellt.

Trotzdem erschließt sich für uns nicht, warum die Kinemathek nicht mit dem bisher gegebenen Budget auskommen kann. Insofern wollen wir bei der Erhöhung nicht mitgehen. Das hat – ich muss es ganz grundsätzlich sagen – etwas mit Gerechtigkeit zu tun. Wir kürzen überall im Kulturbereich, und da erhöhen wir. Nicht nur, dass das den anderen Einrichtungen ganz schwer zu vermitteln ist, denen wir gerade Geld wegnehmen, es ist auch eine Frage der Gerechtigkeit. Wir sagen, die Kinemathek sollte zunächst einmal starten bzw. im neuen Jahr mit dem Budget weitermachen, das ihr gegeben ist.

Stadtrat Dr. Fischer (KULT): Nur damit kein falscher Zungenschlag in der Öffentlichkeit hängenbleibt – wir sind ja in öffentlicher Sitzung: Sowohl der Kulturkreis als auch der Kulturring als Vertreter der freien Kulturszene haben sich für die Erhöhung ausgesprochen. Das heißt also nicht, dass es ein ungerechtes Gefühl gibt. Das stimmt einfach nicht, das wollen wir einfach einmal festhalten. Mehr will ich zu dem Thema gar nicht sagen.

Der Grund meiner Wortmeldung, nachdem inhaltlich und wertschätzend alles gesagt wurde, ist die Frage an die FDP: Diese 139.000 Euro, die Sie beantragen, decken sich überhaupt nicht mit dem, was die Kinemathek selbst in ihrem Marketing- und Zukunftskonzept ausgerechnet hat, wie viel sie braucht. Der Antrag, den die GRÜNEN und KULT zusammen gestellt haben, beläuft sich auf 50.000 Euro, wieso dieser Antrag auf 139.000 Euro? Kann mir das jemand erklären?

Der Vorsitzende: Wir sind im Moment auch gerade am Rätseln, denn aus dem FDP-Antrag selbst geht hervor, dass es eine Deckungslücke von 50.000 Euro gibt.

Stadtrat Høyem (FDP): Die 139.000 Euro kommen einfach daher, dass das die Totalsumme war, die die Kinemathek gewünscht hat. Aber wir sind bereit, eine kleinere Summe zu geben, denn es geht darum, dass die Kinemathek überlebt und es weitergeht.

Der Vorsitzende: Dann würden Sie sich den 50.000 Euro anschließen? – Okay, gut. Dann lasse ich über den weitergehenden Antrag von GRÜNE, KULT und FDP über 50.000 Euro mit Sperrvermerk abstimmen. – Bei 19 Zustimmungen ist der Antrag mehrheitlich **abgelehnt**.

Dann komme ich zum Antrag der SPD mit jeweils 20.000 Euro und einem Sperrvermerk. Ich bitte um das Kartenzeichen. – Bei 17 Gegenstimmen ist dieser Antrag **angenommen**.

(...)